

# Lebenslinien nicht nur aus Stein

## Jubiläumsausstellung von Hugo Marxer

**ESCHEN – Eher symbolisch an der Zahl wirkten Werke des Künstlers während der Vernissage in den Räumlichkeiten und Etagen der Eschner Pfundbauten. Hugo Marxer bevorzugt die Devise «weniger ist mehr», was die gewaltige Schaar der Gäste, also seiner Bewunderer, hoch schätzte.**

• Wiesław Plechocki

Gregor Ott, Eschner Gemeindevorsteher, betonte in seiner Rede sowohl grosse Themen an Marxers künstlerischer Tätigkeit, wie Geburt, Leben und Tod, als auch seine Auseinandersetzung mit prosaischen Handwerksmethoden im Kunstalltag.

### Kunst als fester Wert

Klaus Tschütscher, Stellvertreter des Regierungschefs, bemerkte mit Humor, dass aktuell die Kunst mit dem Aspekt ihrer Langlebigkeit fester Werte gegen die Wirtschaft gewinne, da die Letzte doch Fehler mache – siehe die riesige Börsenkrisen. Er wusste Marxers Entwicklungsetappen zu schätzen: Holzsulpturen, Aquarelle, Kupferstiche,

Holzschnitte, abstrakte Malerei, Skulpturen, kurzum künstlerische Vielfalt und verschiedene Materialien. Ein Kapitel für sich im Bildhaureischaften Hugo Marxers seien Steine: Granit und vor allem Marmor aus Carrara. Die harte, konsistente und erfolgreiche Arbeit daran paare sich mit der Langsamkeit des Steins. Mit dieser symbolisch bescheidenen Ausstellung feiere der Bildhauer ein paar Jubiläen: 25 Jahre als Künstler im italienischen Carrara, 30 Jahre stelle er bereits aus, und last but not least, werde Hugo Marxer am 5. Dezember 60.

Der renommierte Berner Benteli Verlag gab anlässlich des letzten Datums ein prächtiges Kunstbuch «Lebenslinien» heraus, welches eigentlich eine Retrospektive Hugo Marxers darstellt. Dieser Verlag ist in Liechtenstein sehr bekannt, und zwar wegen der FL-Kunstagenda oder Monografien anderer heimischen Künstler. Darüber sprach der Verlagslektor Peter Graf.

### Künstler greift zu Wort

Hugo Marxer begnügte sich nicht nur mit dem riesigen Fotoporträt am Eingang zur Ausstellung. Er



FOTO PAUL TRAMMER

### Stellt noch bis 7. Dezember in Eschen aus: Hugo Marxer.

grüsst dort alle Angekommenen en face mit seinem Gesicht samt Hut, Schnurrbart und Pfeife. Er griff auch zu Wort nach drei Reden und sprach über Geschichten aus seinem Leben, Vierteljahrhundert harten Stein-Bild-Hauens am Ligurischen Meer, also in Carrara, sprich im historischen Mekka aller, die in Stein ihren Kunstausdruck suchten. Aber eben das Hauen sei ihm zum Verhängnis geworden! Seine Daumen sind steif. Zwangsweise muss er jetzt den Schwerpunkt der Tätigkeit verschieben, aber nicht ruhen! Er weiss: Wer rastet, der rostet. Es sei noch zu früh für eine endgültige Retrospektive. Sehr herzlich be-

im Zentrum von Vaduz. dankte sich der aktive Hugo Marxer bei Silvia Ruppen, Grafikerin aus Vaduz, der er absolute Vollmacht bei ihrer Arbeit an «Lebenslinien» gab. Sie ist die Hauptfigur im Entstehungsprozess dieses kostbaren Kunstbuchs, Protagonistin bei der Entstehung aller Teile dieser feinen Edition. Ihr gebührt sein Dank. Bis 7. Dezember kann man in Eschen gelungene Ölgemälde, Aquarelle, Bildhauereien aus Granit, Marmor, Bronze und Kirschenbaum sehen. Eine von vielen Skulpturen Hugo Marxers aus weissem Marmor steht vor dem Honorarkonsulat Polens im Zentrum von Vaduz.